

# Der Bergländer



*Semesterschrift in Grün-Weiß-Gold*



# Inhalt

Peto Verbum!	Philistersenior Oid Paul	3
	Senior Agriculus	3
	Brief der Redakteure	4
	Ein Blick in die Zukunft von Ing. Josef Pleil v. Marius	5
	Gesellschaft im Lichte unserer Prinzipien: „Scientia“	6
Activitas	Impressionen der Activitas	8
	Das Aktiven-Chargenkabinett stellt sich vor	10
	Neuigkeiten aus dem Josephinum: Dir. Alois Rosenberger v. Aloyisus berichtet	11
	Das 79. Stiftungsfest	12
Philister	Bergland von damals - Zeitgeschichtliche Dokumente	14
	Bergländer im Gespräch, Generaldirektor a.D. Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl	16
Personalia	Nachruf	18
	Gratulatur	19

5

Zukunft der österr. Weinwirtschaft



Scientia!

6

14

Schnappschüsse anno 1956!



Das 79. Stiftungsfest der Bergland!

12

## Das Wort steht beim Philistersenior!

Liebe Bundesbrüder!

Seit dem Osterkommers und somit der letzten Ausgabe unseres Bergländers ist wieder einiges geschehen – Die Ferialis bei Bbr. Josef Burchhart v. Sixtus war ein schönes Fest, das besonders die Jugend der Bergland angezogen hat – dazu möchte ich mich bei Bbr. Sixtus für die Organisation und Ausrichtung der Ferialis recht herzlich bedanken. Zu Schulbeginn wurden heuer erstmals mit den MKV Schülerkalender die neue Berglandinfobroschüre verteilt – hier sei vor allem der Firma Getreide Gut-scher für die Übernahme der Druckkosten gedankt.

Die Besucher des 79. Stiftungsfestes haben sie bereits bewundern können, unsere neuen Cantusprägel. Hier gilt man Dank Bbr. Michael Führer v. Milchbert für die Zusammenstellung der Liedtexte und der Raiffeisenbank Region Eisenwurzen für die Übernahme der Kosten. Ebenso danken möchte ich meinen Vorgänger Bbr. Klaus Panhuber-Haas v. Sokrates und CD Gudrun Haas v. Diana die uns mit einer Beilage ihres neuen Motels sowie der neuen Niederösterreich-, Österreich- und Berglandfahne für die Aula unterstützt haben. Ich wünsche ihnen viel Erfolg und viele Übernachtungen in ihrem Motel!

Der größte Dank gilt aber Bbr. Erich Erber v. Cato der mit seiner Firma BIOMIN die Patronanz und somit die gesamten Kosten dieser Ausgabe übernommen hat. Danke!

Besonders stolz machen mich die vielen Spender, die den der letzten Ausgabe beigelegten Erlagschein genützt und für die aufwendige Arbeit des Bergländers gespendet und somit Danke gesagt haben.

Für das kommende Jahr bestehen viele gute Gründe zum Feiern. Die leider aufgrund eines Unfalls verschobene Dr.cer. Promotion von Bbr. Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl werden wir nach erfolgter Genesung nachholen. Am 8. November 2014 wird die Bergland ihr 80. Stiftungsfest im Schloss Weinzierl begehen. Kein geringerer als der Niederösterreichische Mittelschülerkartellverband wird sich uns anschließen und gemeinsam mit uns ebenso sein 80. Jähriges Verbandsjubiläum feiern. Auf diesem Wege darf ich Bbr. Wickerl noch eine baldige Genesung wünschen und ich freue mich auf die kommenden gemeinsamen Feste. Herzlichen Dank.

Heil Bergland!

---

**Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul**  
Philistersenior



## Das Wort steht beim Senior!

Liebe Bundesbrüder!

Ich, Peter Gerstenmayer v. Agriculus, gehe nun in die 5. Klasse Landwirtschaft und übernahm dieses Semester zum dritten Mal die Charge des Seniors. Das Highlight dieses Semesters war natürlich wieder das Stiftungsfest. Ich möchte mich hiermit auch gleich bei den zahlreichen Gästen bedanken! Es war ein schönes Fest. Abgesehen davon, will ich dieses Semester gemeinsam mit den anderen Char-

gen versuchen, die diesjährigen zweiten Klassen für die Bergland zu begeistern und in weiterer Folge zu recipieren. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Chargenkabinett und freue mich schon auf dieses Semester!

Für Glaube, Ehr' und Vaterland!

---

**Peter Gerstenmayer v. Agriculus**  
Senior



## Brief der Redakteure



**Franz Ebermann LL.B. (WU)  
v. Weinfranz**

Student, Wirtschaftsrecht an der  
WU Wien

**Christoph Gutscher v. Nutschi**

Student, Rechtswissenschaften an  
der Uni Wien

Liebe Leser!

Der neue Bergländer, Numero 3, liegt vor Dir. Wir hoffen er ist Dir genehm. Wie immer waren wir durch intensivsten Arbeitsaufwand auf der Suche nach Material um unserem Credo gerecht zu werden: Lesenswertes zu schaffen. Standesgemäß wie es sich für Chefredakteure schickt, verbrachten wir gefühlte Wochen in Wirtshäusern und Cafés, damit wir unsere Mitbewerber—wir sehen uns durchaus auf dem Level von Times, Spiegel und Seitenblicke Magazin—studieren konnten. Denn, nur wer den Feind kennt, kann ihm auch entgegentreten! Es war zugegebenermaßen auch nicht immer einfach, unsere Mitarbeiter, oftmals exzentrische Journalisten und Reporter, zu führen. Doch wir können stolz behaupten, dass uns auch dies wieder gelungen ist!

Nun zurück zur Ernsthaftigkeit; was präsentieren wir Dir in der dritten Ausgabe des Bergländers?

Beginnend mit dem „Blick in die Zukunft“ gibt uns Kbr. Josef Pleil v. Marius einen Einblick in die Zukunft der österreichischen Weinwirtschaft. Direktor Bbr. Alois Rosenberger v. Aloysius hält uns wie immer über die neuesten Entwicklungen am Francisco Josephinum am laufenden. Insbesondere das heuer stattfindende 145. Jubiläum des Josephinum sei hier erwähnt. Bbr. Günther Fehlinger v. Spinoza konnten wir diesmal für die Erstellung der historischen Seite gewinnen, wofür er uns einige äußerst interessante Dokumente und Bilder zu Verfügung gestellt hat.

Bbr. Ludwig Scharinger v. Wickerl schlägt in der Rubrik „Bergländer im Gespräch“ eine Brücke zwischen seiner Zeit als aktiver Bergländer und seiner Karriere, um sodann sehr kluge gesellschaftspolitische Schlüsse zu

ziehen, und uns Bergländer daran erinnert, welche Verantwortung wir zu tragen haben.

Natürlich wird auch wieder über die Veranstaltung der Bergland berichtet, so etwa über das Stiftungsfest, die Landesvaterkneipe, die von der Aktivitas veranstaltete „Sambambuli“-Kneipe und die Ferialis. Auch über den Besuch einiger Bergländer bei der Geburtstagsfeier von Bbr. Erich Erber v. Cato, die Coleurhochzeit von Bbr. Stefan Schiller und den Besuch der „48-Stunden Kneipe“ der K.Ö.St.V. Nibelungia Melk durch unsere Aktiven wird berichtet.

Zum Schluss sei allen, die durch das Verfassen eines Artikels, die Bereitstellung von Informationen und Fotos oder in sonstiger Weise an der Erstellung des Bergländers und dessen Inhalt beigetragen haben, ein ganz besonderer Danke ausgesprochen!

In diesem Sinne wünschen Dir ein genüssliches Studium der folgenden Seiten und sogleich auch ein frohes Fest und einen guten Rutsch!

*Bergland ad multos annos!*

Chefredakteure,

Nutschi und Weinfranz

## Zukunft der österreichischen Weinwirtschaft

Nach dem Zusammenbruch der Österreichischen Weinwirtschaft 1985 wurden viele Maßnahmen gesetzt: Die Gründung der Österreichischen Weinmarketinggesellschaft, eine Neustrukturierung und Eingliederung des Österreichischen Weininstitutes, die Erstellung eines neuen Kellerbuches zum Zweck der Rückverfolgbarkeit, oder die Einführung der „Staatlichen Prüfnummer“ mit Schaffung von „amtlichen Kostkommissionen“, sowie die Einführung der Hektarhöchst-ertragsbeschränkung und die Gründung der Österreichischen Weinakademie.

Mit diesen Maßnahmen kehrte wieder Ruhe und „Normalbetrieb“ in der Österreichischen Weinwirtschaft ein. Jedoch bald darauf kam der EU-Beitritt. Das heißt Übernahme der EU Weinmarktordnung mit allen Regelungen vom Weingarten bis zum Keller.

In den letzten Jahren entwickelte sich in ganz Europa für alle Nahrungsmittel eine besondere Herkunftsbezeichnung. Die Österreichische Weinwirtschaft hat diesem Trend schon in der Weingesetznovelle 2000 Rechnung getragen und hat den „Qualitätswein nach regionaltypischer Herkunft“ (DAC = Districuts Austriae Controllatus) eingeführt. Dieser Neuentwicklung sind zwischenzeitlich 9 Gebiete gefolgt.

Für die Zukunft steht die Weiterentwicklung der DAC-Weine am Programm. Dabei kommt den Regionalen Weinkomitees und der Österreich Wein GmbH besondere Bedeutung zu.

Die Zukunft der Österreichischen Weinwirtschaft wird aus meiner Sicht von 4 großen Bereichen bestimmt:

1. Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit: Da Weinbau eine Monokultur

darstellt, welche jahrhundertlang in den gleichen Lagen und Böden betrieben wird, ist die Erhaltung und Förderung der Bodenfruchtbarkeit besonders wichtig. Aber auch die Fragen des Wasserverbrauches, Energieverbrauches und der CO<sup>2</sup>-Belastung spielen zukünftig eine wichtige Rolle. Deshalb plant der Österreichische Weinbauverband ein „Nachhaltigkeitsprogramm“, welches 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

2. Wirtschaftlichkeit bei höchster Qualität: Der technische Fortschritt zur Rationalisierung der Arbeiten im Weinberg wie im Keller ist zu nutzen, dabei muss aber besonderer Wert auf die Qualität gelegt werden. Dazu wird das „Nationale Stützungsprogramm“ der EU Weinmarktordnung von 2014 bis 2020 einen besonders wichtigen Beitrag leisten.

3. Marketing für Österreichischen Qualitätswein im In- und Ausland unter der klaren Devise: den derzeit sehr hohen Inlandsmarktanteil halten und ausbauen, sowie den Exportanteil weiterentwickeln und an den neuen Märkten der Welt teilnehmen.

4. Die Anforderungen an unsere Winzer sind in Zukunft sehr hoch gesteckt. Aus diesem Grund muss auch das Ausbildungssystem ständig weiterentwickelt und angepasst werden. Das gilt für die Weinbaufachschulen genauso wie für unsere HBLA Klosterneuburg und die Universität für Bodenkultur.

---

**Dipl.-HLFL-Ing. Josef Pleil v. Marius**

RNK

Präsident des Weinbauverbandes a.D



## Scientia Potentia Est!

"Scientia Potentia Est!" oder übersetzt "Wissen ist Macht" ist ein von Francis Bacon zu Zeiten der Aufklärung geprägter Begriff. Doch welche "Macht" soll aus dem Wissen gezogen werden? Nicht über jemand anderen zu herrschen, sondern die Natur dadurch zum Fortschritt zu nützen, indem den Naturgesetzen auf den Grund gegangen wird, war das Ziel, das Francis Bacon damit ausdrücken wollte. So führte er dazu weiter aus: "Wissenschaft und menschliche Potenz kommen insofern zusammen, als Unkenntnis der Ursache die Wirkung zunichte macht".

Wer kein Wissen über den Ursachenzusammenhang verfügt, kann demnach auch nicht über deren Auswirkungen im Klaren sein und diese richtig beurteilen und zukunftsblickend handeln. Dies ist jedoch nicht nur für den ursprünglichen Gedanken der Naturwissenschaften so, sondern hat auch für das soziologische Verhalten von Menschen Relevanz.

Daraus sind auch für die heutige moderne Gesellschaft Schlüsse zu ziehen. So ist etwa für eine fundierte politische Willensbildung ein solider Grundstock an Bildung sowie Informationen und Wissen über die tagtäglichen Geschehnisse erforderlich. Bei den Informationen soll an dieser Stelle eingehakt werden. Hier scheint sich nämlich in den letzten Jahren vielmehr der Grundsatz „Ohnmacht durch Unwissen“ durchgesetzt haben. Dies ist leider in dem Sinne zu verstehen, dass jemand der nichts weiß leicht beeinflussbar ist und sich nicht selbst aus den gegebenen Fakten ein Bild machen kann. Die Informationsquellen breiter Teile unserer Gesellschaft sind nämlich Zeitungen geworden, die diesen Na-

men eigentlich gar nicht mehr verdienen, das sogenannte "Boulevard".

Themen, welche für eine fundierte Wiedergabe zumindest eine Seite veranschlagen würden, um Grundlage kritischer Reflexion zu sein, werden in diesen oft gratis verteilten Blättern in einem Zweisätzer abgehandelt, teilweise garniert mit einer subtilen marktschreierischen Überschrift. Doch wofür das ganze? Um die Auflagen zu erhöhen; Informationen zählen nicht mehr. Auch findet oftmals keine Trennung zwischen Informations- und Meinungswiedergabe in Artikeln statt, so werden Themen auf „Blattlinie“ gebracht. Ein weiterer Kritikpunkt ist die hohe Abhängigkeit von Inseraten. Gemäß dem Grundsatz „Wer zahlt schafft an“ schlägt dies auf die Berichterstattung durch. So wird von den eigenen Journalisten eine „wohlwollende Berichterstattung“ gegenüber den Inserierenden verlangt. Dies widerspricht geradezu der Aufgabe von unabhängiger Berichterstattung und Informationswiedergabe, die man sich selbst so gerne auf die Fahnen heftet. Auch ist es das letzte, das eine sich "objektiv" nennende Berichterstattung sein sollte, nämlich käuflich.

Es kam ja auch schon vor, dass Berichten Fotos gänzlich anderer Personen angefügt wurden, die eben zufällig den gleichen Namen haben und im Internet zu finden waren, oder dass in einer Zeitung eine Kritik eines Konzertes erschienen ist, das jedoch aufgrund kurzfristiger Absage gar nie stattgefunden hat. Der erste bei der Berichterstattung über ein Ereignis zu sein ist scheinbar wichtiger, als die tatsächlichen Geschehnisse abzuwarten.

Dies waren nur Beispiele von einfachen, für das Weltgeschehen nicht

weiter relevanten Fällen. Doch wie sieht es bei wirklich bedeutenden Themen aus, wo Fakten oder fundierte Informationen nicht offensichtlich oder leicht zu recherchieren sind, beispielsweise bei der Wirtschafts- und Eurokrise. Es ist nicht anzunehmen, dass in diesen Themenbereichen ein ordentlicher und gewissenhafter Arbeitsstil vorhanden ist, wenn schon alltägliche Geschehnisse eine nicht zu bewältigende Herausforderung der wahrheitsgemäßen Informationswiedergabe darstellen.

Dabei muss man dem Konzept der Billig- und Gratisblätter jedoch zugestehen, viele zu erreichen, die ansonsten gar keine Zeitung lesen würden. Aber gerade damit geht auch eine gesellschaftliche Pflicht eines verantwortungsvollen Umgangs mit dieser Reichweite einher. Das Problem liegt nicht darin, dass versucht wird etwas einfach und verständlich darzustellen, im Gegenteil dies ist sogar begrüßenswert. Sondern es ist die Aufmachung, die Weise der Berichterstattung und die oft nicht wahre Wiedergabe der Tatsachen an denen es sich zu stoßen gilt.

Nun wird so mancher einwenden, dass niemand gezwungen ist solche Zeitungen zu lesen. Es liegt ja im Ermessen eines jeden einzelnen welche Informationsquelle er bevorzugt, und es werden genug qualitativ angemessene Zeitungen in Österreich verlegt. Doch ist die Reichweite des Boulevards und insbesondere der Gratiszeitungen in weiten Teilen der Bevölkerung sehr hoch, einfach aus dem Umstand heraus, dass diese nichts kosten und etwa an Bahnhöfen leicht erhältlich sind. Somit werden Tag für Tag Un- oder zumindest Halbwissen in die Welt getragen, und es wird genug geben, die alle

Meldungen für wahr halten, da sie ja in der Zeitung standen.

Doch welche Schlüsse können daraus gezogen werden? Belegbare Fakten und nachprüfbarere Ereignisse wird man einer Gesellschaft zumuten können und müssen. Denn hier soll wieder auf den ursprünglichen Gedanken verwiesen werden: Wie soll man Ereignisse beurteilen und darauf rational reagieren können, wenn deren Ursache nicht bekannt ist. So haben Menschen früher ihr unmoralisches Verhalten als Auslöser für Naturkatastrophen wie Erdbeben oder ähnlichen gesehen, und versucht die Schuldigen in den eigenen Reihen zu suchen oder Katastrophen mit Opfergaben abzuwenden. Heutzutage ist die Plattentektonik weitestgehend bekannt, und wenn man Erdbeben schon nicht verhindern kann, so weiß man zumindest wie erdbebensicher gebaut werden kann. Ein solches umdenken ist auch in der Wirtschaft und der Politik notwendig, denn auch diese sind nur bedingt steuerbar und nicht, wie manche uns glauben machen wollen, ein simpler Prozess.

Das weiterführende Problem ist, dass inzwischen auch weite Teile der Gesellschaft und der Politik auf diesen Zug, alles übertrieben und verzerrt darzustellen, aufgesprungen sind. Dies nach dem Motto, dass derjenige am meisten gehört wird, der am lautesten schreit. So wird etwa politisch versucht, durch das in den Medien oft lautstarke artikulieren neuer politischer „Ideen“ vermeintlich kurzfristig die Gunst der Wähler auf seine Seite zu ziehen, statt durch langfristig ausgerichtete Vorschläge zu überzeugen. Dabei ist nicht anzunehmen, dass es den handelnden an Informationen oder Experten fehlt, sondern es hat vielmehr eine Kultur Einzug gehalten, die diese Medienwelt bewusst für ihre

Interessen ausnützen möchte. Dass durch lauthals abgegebener leerer Versprechen und nicht umsetzbarer Ideen auch das Vertrauen immer mehr verloren geht, wird dabei vorzüglich in Kauf genommen.

Mittlerweile kann auch der Druck durch die Medien auf die Politik so erhöht werden, dass politische Entscheidungen quasi erzwungen werden, oder die Entscheidung an der Wahlurne erheblich beeinflusst wird. Gerade in einer Zeit, die von verschiedensten Parteien geprägt wird und der Wechselwähler immer mehr Standard als Ausnahme ist, sind diese Medien die Schlüsselspieler im Kampf um Stimmen, was zu einer noch populistischeren Gesellschaft führen kann.

Doch was soll man gegen die Vorherrschaft des Boulevards tun? Einerseits ist es notwendig die bereitgestellten Informationen kritisch und mit Hausverstand zu betrachten. Andererseits sollte man sich auch einmal überlegen, aus welchem Grund manche Artikel geschrieben werden, um zu erkennen dass hier nicht die Objektivität an erster Stelle steht. Doch dazu ist es notwendig, den eingangs erwähnten Grundstock an Bildung zu haben, um durch das Wissen die Macht zu haben, sich nicht fremde Meinungen und Ansichten von den Medien aufdrücken zu lassen.

---

**Franz Ebermann v. Weinfranz**  
Chefredakteur



## Impressionen der Activitas!



### Sambambuli

Des Abends spät, des Morgens früh trink ich mein Glas Sambambuli, Sambimbambambuli..., da es erst Juni war und das Warten auf das erste Glas Krambambuli einfach nicht auszuhalten war, zelebrierte die Activitas gemeinsam mit ev. K.Ö.Stv. Rhaeto Norica Klosterneuburg eine Sommerversion des allseits beliebten Ritus in neuer Form. Sambambuli, deswegen weil, die Grundlage dieses Kaltgetränks Holunder (lat. Sambucus) bildet!

### 48-Stunden Kneipe ev. Nibelungia Melk

Dieses Bild zeigt unsere beiden lieben Bundesbrüder Martin Huber v. Hydraulicus und Andreas Kaiser v. Lancelot bei der Teilnahme an der 48 Stunden Kneipe ev. K.Ö.Stv. Nibelungia Melk. Was lange währt wird letztlich gut, wir sind stolz auch unseren Beitrag zu dieser Veranstaltung geleistet zu haben und wünschen euch noch viele heitere Kneipen dieser Art.



### Landesvater

Die Erneuerung bzw. Bekräftigung des Burschen-eides, der Landesvater, wurde auch dieses Jahr mit einer würdigen Zeremonie begangen. Mit den Worten: „ So nimm ihn hin, dein Haupt will ich bedecken...“ wurden die Deckel wieder den rechtmäßigen Besitzern retourniert, hier im Bild die beiden Bbr. Josef Dachauer v. Junker und Ing. Johann Zimmerman v. Dr.cer Platon.

### Cato's 60. Geburtstag

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 60. Geburtstag unseres lieben Bbr. Ing. Erich Erber v. Cato fanden sich auch einige Bergländer im Kloster Und ein. Als gemeinsames Geschenk der anwesenden Bundesbrüder wurden ihm vom Phil-X, Ing. Paul Nemecek v. Oid Paul, 1000€ für ein Sozialprojekt das mittellose Kinder unterstützt überreicht.



### Coleurhochzeit

Am Samstag den 10. August 2013 gaben sich Bbr. Stefan Schiller v. Ikarus und Tina Schiller bei strahlendem Sonnenschein das Ja Wort. Die Trauung fand in der Pfarrkirche von Neukirchen bei Lambach in Form einer Couleurhochzeit statt. Anschließend waren die Gäste in den Heurgien von Bbr. Alexander Biringer v. Xandi geladen. Wir wünschen dem Brautpaar alles erdenklich Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg. Am Bild Jakob Erber v. Caligula, das Brautpaar und Michael Führer v. Milchbert.



### Ferialis

Auch heuer war die Ferialis wieder ein familiäres Treffen der Bergländer, mit Freunden unter Freunden. Geladen hat Ing. Josef Burchhart v. Sixtus nach Gießhübel, wo er seine Schweinezucht betreibt. Nach einer Führung durch die Betrieblichkeiten klang der Abend mit einer heiteren und ausgelassenen Kneipe durch den Senior aus.



## Das Aktiven-Chargenkabinett stellt sich vor.

### Senior



Mein Name ist Peter Gerstenmayer v. Agriculus, ich besuche derzeit die 5. Klasse der allgemeinen Landwirtschaft und ich übernahm dieses Semester nunmehr zum dritten Mal die Charge des Seniors. Mein Heimatort ist Gedersdorf im Bezirk Krems-Umgebung und ich bin 18 Jahre alt. Ich freue mich, im kommenden Semester die Bergland gemeinsam mit meinem Team führen zu dürfen!

### Consenior



Mein Name ist Mathias Stummer v. Xerion und ich besuche derzeit den 3. Jahrgang Landwirtschaft. Ich komme aus Niederfellabrunn nahe Stockerau und bin bei der K.Ö.St.V. Herulia Stockerau urkoperiert. Mein Anliegen ist es, mich bei der Bergland richtig einzuleben und in den kommenden Semestern das Verbindungsleben weiter zu führen.

### Fuchsmajor



Mein Name ist Robert Maurer v. Cerberus und besuche derzeit den 3. Jahrgang Landwirtschaft.

Ich komme aus Trautmannsdorf an der Leitha und wurde in meiner Urverbindung Pannonia Bruck/Leitha geburscht. Wie letztes Jahr bin ich auch heuer wieder Fuchsmajor der Bergland Wieselburg. Ich werde mich natürlich bemühen, neue Füchse zu rezipieren und diese zur Burschung zu begleiten.

### Kassier



Mein Name ist Mathias Hoffmann v. Deletrix und ich besuche den 4. Jahrgang der LM. Ich komme aus St. Georgen/Reith. So wie letztes Jahr werde ich wieder das Amt des Kassiers bekleiden. Ein wichtiges Anliegen ist mir in diesem Jahr die Mitgliederzahl unserer Aktiven zu erhöhen.

### Schriftführer



Mein Name ist Christoph Riepl v. Augustus und ich besuche zurzeit den 3. Jahrgang der Landwirtschaft. Ich werde den Rest des Chargenkabinetts in ihren Vorhaben und Anliegen unterstützen.



Verfolge die Neuigkeiten der Activitas auf unserer Facebook-Seite!

## Neuigkeiten aus dem Josephinum!

In gewohnter und routinierter Weise hat das 145. Schuljahr des Francisco Josephinums begonnen. Insgesamt 175 Beginner starteten in 5 Klassen (2 Landwirtschaft, 1 Landtechnik und 1 Lebensmitteltechnologie je 5-jährig, sowie 1 Aufbaulehrgang 3-jährig), in das neue Schuljahr, ca. 25 % der Bewerber/innen mussten abgewiesen werden. Der Mädchenanteil hat sich wiederum erhöht, über alle Ausbildungsrichtungen liegt er derzeit bei 26 %, in der Lebensmittel- und Biotechnologie bei 63 %. Die Gesamtschüleranzahl liegt bei 796. Im Lehrkörper hat sich bis auf die Pensionierung von Franz Schauerhofer nichts geändert.

An neuen Lehrplänen und Bildungsstandards wird mit Hochdruck gearbeitet, viele Lehrkräfte des Francisco Josephinums sind in den Arbeitsgruppen leitend tätig.

Im Zuge der Maturajubiläen ist Schloss Weinzierl ein äußerst belieb-

ter Treffpunkt, ein 50-jähriges und 60-jähriges Jubiläum waren bereits – so wie jedes Jahr – auf der Tagesordnung. Aber nicht nur für Maturajubiläen sondern auch als Exkursionsziel wird Schloss Weinzierl und das Francisco Josephinum immer beliebter. Die Programmankündigung für das Musikfest Schloss Weinzierl 2014 (29.5. bis 1.6.2014) hat mit einem wundervollen Kammerkonzert stattgefunden. Die Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten hier zu nennen würde den Rahmen sprengen, unter [www.josephinum.at](http://www.josephinum.at) sind die Vorankündigungen bzw. die Berichte nachzulesen.

---

**HR Dir. DI Alois Rosenberger**

v. Aloysius, BLW

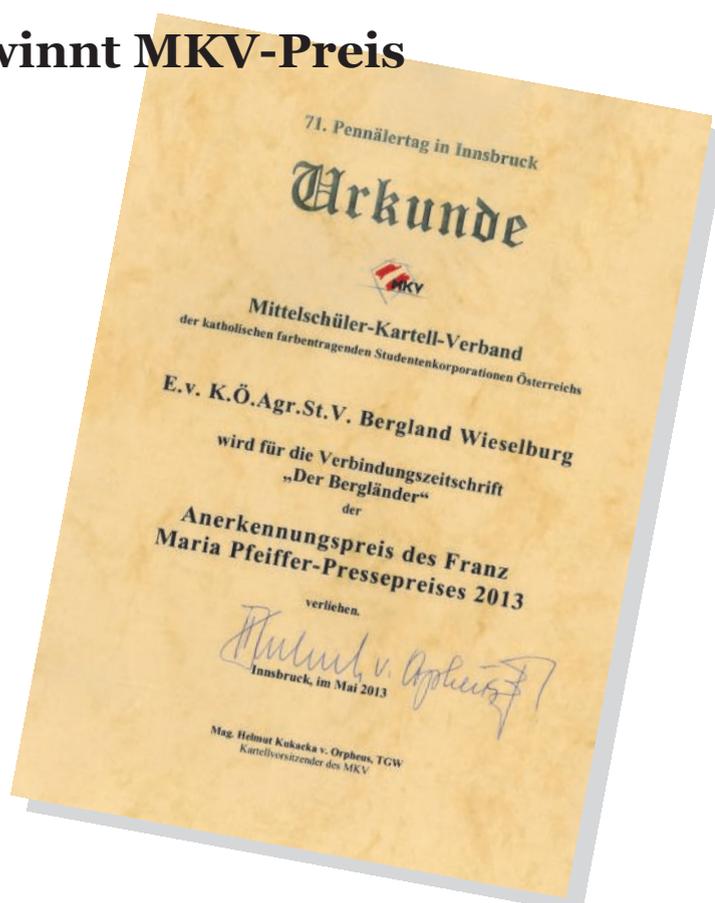
Direktor des Francisco Josephinum



## „Der Bergländer“ gewinnt MKV-Preis

Wir freuen uns Euch bekannt zu geben, dass der Bergländer im Rahmen des heurigen 71. Pennälertages in Innsbruck den Anerkennungspreis des Franz Maria Pfeiffer-Presepreises gewonnen hat. Unsere Verbindungszeitschrift hat sich also gegen sämtliche Druckwerke der MKV Verbindungen durchgesetzt und diesen mit 200,- Euro dotierten Bewerb für sich entscheiden können. Das Preisgeld trug zur Finanzierung dieser Ausgabe bei.

Das ist eine große Ehre für uns. Der Preis soll uns ein Ansporn sein, weiterhin Bergländer und MKV'er im Ganzen Land über die Bergland zu berichten.



## 79. Stiftungsfest ex!



Sehr schön, wenn auch in etwas familiärer Runde, ging heuer unser 79. Stiftungsfest von statten. Geplant als große Dr.cer. Promotion unseres Bundesbruders GD Dr. Lurdwig Scharinger v. Wickerl, kam alles anders als erwartet - Wickerl verletzte sich bei einem Unfall im heurigen Herbst schwer und konnte daher aus gesundheitlichen Gründen unmöglich teilnehmen. Entsprechend wurde der Rahmen des Festes verkleinert. An dieser Stelle wünschen wir Dir, lieber Wickerl, eine schnelle Genesung und freuen uns darauf die Dr.cer Promotio im nächsten Jahr nachzuholen.

Der kleinere Rahmen tat dem Glanz des Kommers jedoch nichts ab. Wie schon zur Tradition geworden, begann die Zeremonie mit einer Messe gelesen durch Diakon Dr. Martin Hoffer v. Angelus in der Kapelle des Josephinum. In seiner gelungenen Predigt besprach Angelus die Stellung des Glaubens an Jesu im alltäglichen Leben. Als gläubiger Katholik solle man sich nicht hängen lassen, sondern im steten Bewusstsein Gottes leben und das Gespräch mit Jesu Christi suchen. Es sei nicht der richtige Weg sich bloß dann an Gott zu wenden, wenn man in Schwierigkeiten stecke, sondern es komme darauf an auch das Gute mit ihm zu teilen.

Der Kommers begann, wie es sich gehört, pünktlich um eine halbe Stunde zu spät. Bestens geschlagen wurde er von einem Präsidium an dessen Spitze unser Hoher Senior Agricolus stand. Gesäumt war unser Senior und seine zwei Mitchargierten von der Bergland, durch sieben Gastchargierte dreier Verbindungen aus dem NÖMKV.

Im Laufe des Kommers wurden Hubert Ortner v. Pepsi und Christoph Riepl v. Augustus geburscht.

Drei bekannte Gesichter auf der Bude und nunmehr Absolventen des Francisco Josephinum wurden durch Philistersenior Oid Paul und Senior Agricolus philistriert: Markus Führer v. Ötzi, Andreas Kaiser v. Lancelot und Josef Dachauer v. Junker.

Zu guter Letzt wurde zu Ehren der Neoburschen und Neophilister ein Salamander gerieben.

---

**Christoph Gutscher v. Nutschi**  
Chefredakteur

Das war unser 78. Stiftungsfest.



Bbr. Diakon Dr. Martin Hofer v. Angelus bei der Lesung der Messe in der Kapelle von Weinzierl.



Ein Blick auf den Kommerzsaal! Viele bekannte Gesichter am 79. Stiftungsfest.



Unsere drei Neo-Alt Herren: Josef Dachauer v. Junker, Andreas Kaiser v. Lancelot und Markus Führer v. Ötzi.



Die Corona beim freudigen (manchmal etwas atonalen) Reiben des Festsalamanders.

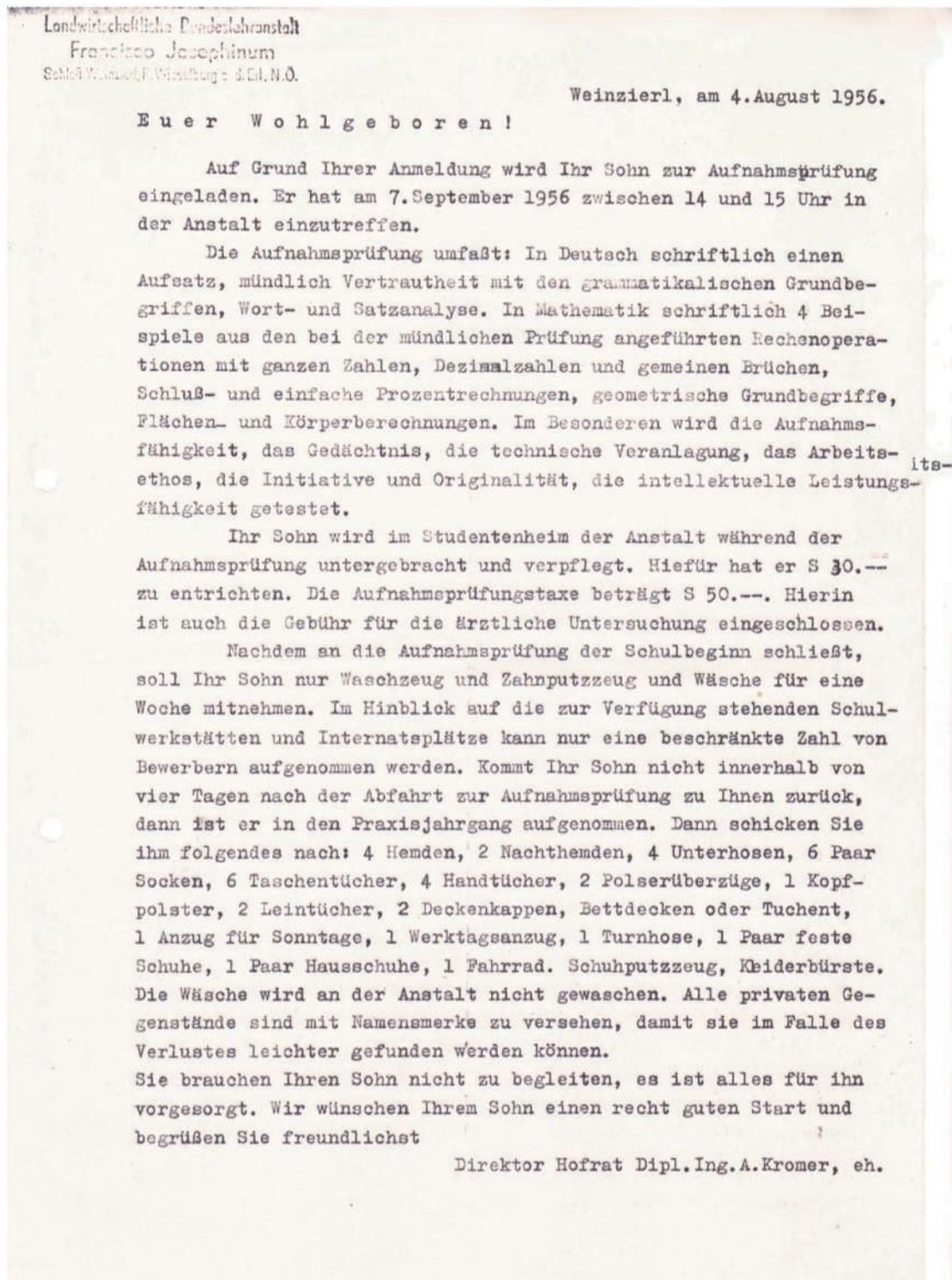


„Und so frage ich dich: gelobst du stets treu zur Bergland zu stehen, an ihren Prinzipien unverbrüchlich festzuhalten, ihre Statuten gewissenhaft zu befolgen, Freud und Leid mit ihr zu teilen, ihre Interessen nach Kräften zu fördern und allen ihren Mitgliedern ein wahrer Freund und Bruder zu sein, so gelobe es auf die gekreuzten Klingen...“

Der große Moment der Burschung unserer Neo-Bundesbrüder Pepsi und Augustus.



## Zeitgeschichtliche Dokumente



Bbr. Spinonza stellte uns diese Stücke aus seiner Aktivenzeit als Bergländer zu Verfügung. Danke! Sehr amüsant der obige Brief vom damaligen Direktor Dipl.-Ing. Hofrat Kromer an seine Eltern bezüglich der Aufnahmeprüfung aus dem Jahre 1956—in Zeiten von Handy und ständiger Erreichbarkeit unvorstellbar: „Kommt Ihr Sohn nicht innerhalb von vier Tagen nach der Abfahrt zur Aufnahmeprüfung zu Ihnen zurück, dann ist er in den Praxisjahrgang aufgenommen...“.

Aber auch die Kriterien für eine damalige Aufnahme ins Josephinum, könnten (oder sollten!) heutzutage vielleicht wieder an Bedeutung gewinnen: „Arbeitsethos, Initiative und Originalität, die intellektuelle Leistungsfähigkeit, ...“ —ganz im Sinne von Qualität vor Quantität.

## Bergland von damals.



Bilder aus den 1950er Jahren, der Aktivenzeit von Bundesbruder Spinoza: Der Josephinerball veranstaltet von der Bergland. Beeindruckende Momentaufnahmen, die Bergländer beim ausgelassenen Feiern und Tanzen zeigen.

Im Bild rechts oben, der leider schon verstorbene Bundesbruder Fredi Keiblinger v. Totila als damaliger Senior bei der Eröffnung des Balls.

Vielen Dank lieber Spinoza für Deine Bemühungen!

Quellen und Bilder:

**Bbr. Günther Fehlinger v. Spinoza**  
Chefredakteur a.D.

---

**Christoph Gutscher v. Nutschi**  
Chefredakteur

## Ein Bergländer mit Leib und Seele! Wickerl erzählt...



1964 - als ein Spätberufener am Francisco Josephinum mit der Studienrichtung Landtechnik - bin ich zur Bergland gestoßen. Mein besonderer Mentor und Musikerkollege, mit der damaligen Tanzband „Die Josephiner“, Ing. Josef Öttl, vulgo Joe, hat mich in die Bergland souverän eingeführt.

Das Francisco Josephinum war - wie heute - eine der bedeutendsten und berühmtesten höheren landwirtschaftlichen Bundeslehranstalten in Österreich. Studenten kamen aus allen Bundesländern nach Wieselburg.

Als einer mit bäuerlichen Wurzeln, nach einem schweren Motorradunfall während des Bundesheeres, war neben dem Francisco Josephinum, die Agrarstudentenverbindung im MKV Bergland eine prägende Coleurgemeinschaft. Sich am Burschenkonvent durchzusetzen, sich mit aktuellen und wirtschaftlichen Tagesthemen auseinanderzusetzen, war eine fordernde und zugleich formende Herausforderung.

Ich denke an die vielen Diskussionen mit Alten Herren, mit Professoren aus der Landtechnik sowie im Francisco Josephinum. Persönlichkeiten wie Hofrat Dr. Scheruger, Hofrat Dr. Reichmann mit Direktor Hofrat Dr. Hofer sowie Dr. Hartmann, um einige zu nennen, die uns viel abverlangt und zur Persönlichkeitsbildung viel beigetragen haben.

Mit Begeisterung durften wir „Papa Scheruger“, wie wir ihn immer liebevoll genannt haben, seinen Erinnerungen bei Wernher von Braun, Raketenforscher und Konstrukteur lauschen. Wir haben viel gelernt, weil wir uns aus Ehrfurcht vor diversen Lehrerpersönlichkeiten geniert hätten, nichts gewusst zu haben.

Die 60-er Jahre waren geprägt durch intensive Auseinandersetzungen, alte Wertestrukturen neu auszurichten, ohne von vorneherein exakt errahnen zu können, wohin sich die Gesellschaft wandeln wird, denn ich gehörte damals zur berühmt-berüchtigten "68-er Generation“, die das Überlieferte nicht als bare Münze aufgenommen hat, sondern vielmehr begonnen hat, zu hinterfragen. Diskussionen in der Aktivitas mit Alten Herren standen auf der Tagesordnung und wir haben durch unsere neuen Auffassungen aufhorchen lassen. Einfach waren wir nicht, nicht immer einfach hatten es unsere Professoren sowie Alte Herren,

„ ...sich am Burschenkonvent durchzusetzen war eine fordernde und zugleich formende Herausforderung... “

die stets bemüht waren, uns zu verstehen, aber uns nicht immer verstanden haben.

Wir waren zu dieser Zeit wissens- und zugleich orientierungshungrig, man hat uns ernst genommen, aber nicht immer verstanden. Sehr wohl haben wir gelernt Mut zu fassen und mit aktuellen politischen sowie wirtschaftlichen Themen fertig zu werden. Unsere Studentenverbindung Bergland war eine Gemeinschaft, die wir nach außen verteidigt und nach innen Althergebrachtes diskutierend in Frage gestellt haben.

Schon damals wurde bei mir der Grundstein gelegt: Visionen ohne Taten bleiben Träume! Diese Auffassung blieb mir stets erhalten.

Menschen ohne Visionen werden nicht imstande sein, im politischen

## Bergländer im Gespräch.

wie im ökonomischen Leben, Perspektiven zu formulieren. Perspektiven alleine, das heißt, wenn den Perspektiven keine Taten folgen, dann bleiben Visionen Träume. Von dieser Auffassung habe ich mich stets beflügeln lassen.

Durch das Studium an der Johannes Kepler Universität in Linz wurden manche komplexe Zusammenhänge in unserer Gesellschaft sichtbarer, operationalisierbarer und so kam eine weitere logische Abfolge von Abläufen, die ich versucht habe, hochzuhalten, weiterzugeben, um sowohl im politischen Hintergrund als auch in der ökonomisch unternehmerischen Verantwortung zu reüssieren.

Sir Carl Popper hat es in seiner positiven Geisteshaltung zur Bewältigung von gesellschaftlicher Komplexität stets auf den Punkt gebracht: Arbeitshypothesen in der Gesellschaftsforschung sind so zu formulieren, dass sie gesellschaftsrelevant sind und eindeutig klar durch die Empirie angenommen oder abgelehnt werden können.

Ich denke immer noch an die vielen Diskussionen in Alpbach. Manche pflegten eine komplexe Ausdrucksweise, während Sir Carl Popper mit seiner Einfachheit im Ausdruck glänzt und begeistert hat.

So bin ich heute noch überzeugt: Wer es versteht, eine einfache, leicht nachvollziehbare Sprache zu sprechen, wird verstanden. Was verstanden wird, ist nachvollziehbar. Nachvollziehbarkeit schafft Transparenz und ermöglicht eine strategische, einfache Vorgangsweise – nämlich erster Schritt, zweiter Schritt, dritter Schritt mit Checkpoints um in der Folge das sozialpsychologische Ähá-Erlebnis auszulösen. Erst durch das Auslösen des Ähá-Erlebnisses entsteht logische Nachvollziehbarkeit und logische Nachvollziehbarkeit

schaftt Vertrauen. Aus dem Vertrauen wächst Motivation, Daseinsbewältigung und das gibt Orientierung. So ist es verständlich, dass die Konjunktur nicht eine Frage von ökonomisch aneinandergereihten Fakten ist, sondern eine Frage der sozialpsychologischen Erwartungshaltung.

Wenn es die Politik schafft, großzügige und nicht anlassgesetzgebende Rahmenbedingungen zu schaffen, Medien nicht nur Negatives sondern auch Positives transportieren, dann werden Investoren mehr und nachhaltiger investieren, Konsumenten

## „...Farbe tragen und Farbe bekennen war immer unser Sinnen und Trachten...“

mehr und vernünftig konsumieren und in Summe entsteht eine empirisch nachvollziehbare, konjunkturelle Stimmung, das heißt ausreichende Wertschöpfung um hohen Wohlstand absichern zu können.

In einer Zeit des kurzlebigen anglo-amerikanischen Abcashens darf unsere mitteleuropäische, nachhaltige, ökonomische Wirtschaftsauffassung nicht zu kurz kommen. Das alles setzt voraus, dass wir aus der Vergangenheit gelernt haben, die Gegenwart zu gestalten und zur Zukunftsbewältigung imstande sind ausreichend Orientierung zu geben.

Ich empfinde daher eine katholische Studentenverbindung wie Bergland zu Wieselburg, eine Gemeinschaft, die so eine nachhaltige Orientierung zu geben vermag. Vernünftige Menschen - und das wollen wir Bergländer sein und bleiben - verstecken sich nicht hinter einer Mauer, wenn uns der Zeitgeist ins Gesicht bläst, sondern wir sind in der Lage aus einem inneren Verantwortungsbewusstsein heraus die Segel so zu stel-

len, dass wir den rauer gewordenen Zeitgeist, so nützen, dass wir im Sinne einer christlich demokratischen Auffassung mit Mut und Zuversicht in unserer Gesellschaft gestalten.

Farben zu tragen und Farbe bekennen war immer unser Sinnen und Trachten, und das wollen wir tun im Sinne unserer Prinzipien:

- + religio
- + patria
- + scientia
- + amicitia

In diesem Sinne wünsche ich uns Bergländern, dass wir an dem festhalten, was uns geprägt hat und dass wir immer offen genug bleiben, um mit Kraft und Mut nachhaltig weiterzusteuern.

*Anm. der Redaktion:*

*Dieser Text von Wickerl stammt aus dem Frühjahr 2013. Wickerl erlitt im Herbst diesen Jahres einen schweren Unfall. Gott sei Dank ist er aber schon am Weg der Besserung. Im Namen der gesamten Bergland wünschen wir Dir, Wickerl, sofortige Genesung, sodass du wieder mit vollem Tatendrang deinen beachtenswerten Lebenszielen nachgehen kannst!*

---

**Dr. Ludwig Scharinger v. Wickerl**

BLW, AML, AD, SE

Generaldirektor a.D. der Raiffeisen Landesbank Oberösterreich

## Nachruf. Ing. Ernst Mauhart v. Plato

Mauhart Ernst stammt aus einer bekannten Bauernfamilie aus dem Haus „Gressgut zu Pichling“. Er war einer von sieben Kindern. Geboren am 18.9.1939 wuchs er zu Hause auf.

Er besuchte die landwirtschaftliche Fachschule in Schlierbach. Mit 21 Jahren hat er sich entschlossen das „Josephinum“ zu machen. In dieser Zeit konnten wir seine Kameradschaft und Freundschaft kennen lernen. Er war einer der sein Wort immer gehalten hat. Sein Puch Roller und später sein VW-Käfer waren beliebt, da sie Ernst Mauhart gerne an Freunde geliehen hat oder den Chauffeur machte. Die Freude am Singen hat er im Josephinerchor als erster Tenor ausgelebt. Platos Gemeinschaftssinn hat ihn bewogen der „Bergland Wieselburg“ beizutreten. Der Verbindung blieb er seit seinem Eintritt stets treu. Plato war einer in

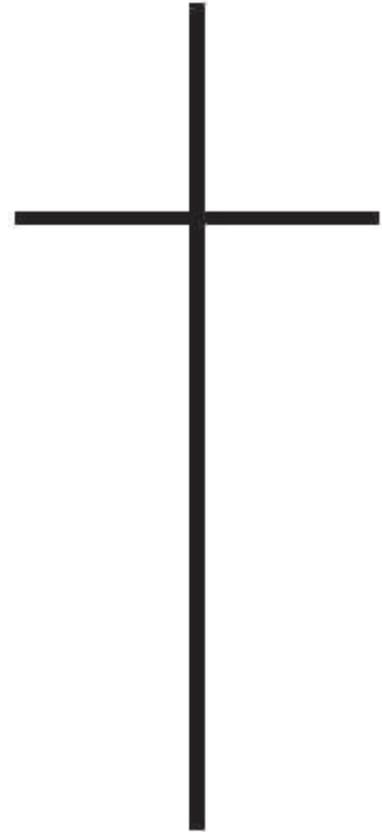
Oberösterreich der oft bei Bundesbrüdern angerufen und „geh foar´ma wieder amoal obi zu da Bergland“ einen Besuch bei unserer Verbindung angeregt hat. Die Jubelbandverleihung war eine besondere Freude für ihn. Sein beruflicher Weg nach dem Josephinum führte ihn in das Amt der OÖ-Landesregierung. Sein zu Hause war immer Pichling, wo er sein Heim errichtet hat und mit seiner Familie bis zu seinem Tod lebte. Ernst Mauhart hat am 29.3.2013 für immer vom Leben losgelassen.

Wir Bergländer, besonders die aus seinem Maturajahrgang, werden ihn in treuer Erinnerung bewahren.

Fiducit!

---

**Ing. Johann Huber v. Romolus**



## Nachruf. Ing. Franz Kloiber v. Hagen

Geboren wurde Bbr. Hagen am 30.9.1934 in Wien, in einer äußerst instabilen und schwierigen Zeit, als Sohn des Fleischhauermeisters Franz Kloiber und dessen Ehefrau Eleonore. Die Eltern von Bbr. Hagen betrieben zu dieser Zeit einen kleinen Fleischereibetrieb in Kaisermühlen. Durch den Wechsel seines Vaters zur Bahn kam es zum Wohnsitzwechsel für die Familie nach Höflein/Thaya.

In dieser Zeit festigte sich in Bbr. Hagen die Verbundenheit t zur Landwirtschaft, sowie der Entschluss „Bauer“ zu werden. Seine Mutter sagte: "Nun wenn du Landwirt werden willst, dann brauchst du dazu eine ordentliche und fundierte Ausbildung. Jeder Beruf will gelernt sein." So kam es, dass sich Bbr. Hagen der damals obligatorischen Aufnahmeprüfung am Francisco - Josephinum zu Wieselburg stellte und diese auch bestand. Das Francisco

Josephinum besuchte er von 1950 bis 1955. Bei der Bergland wurde er 1953, dem Jahr der Reaktivierung, rezipiert. Im Jahr 1955 gehörte Bbr. Hagen dem ersten Maturajahrgang am Francisco Josephinum im neuen, freien und souveränen Österreich an. Nach der Matura führte ihn seine berufliche Laufbahn in verschiedene Gutsbetriebe. Im Jahr 1958 trat Bbr. Hagen bei dem Vorgängerunternehmen der „Austria Tabak“ in Mattersburg ein. Mattersburg war nicht nur der Standort seiner neuen Dienststelle, es war auch das Heimatstädtchen seiner zukünftigen Ehefrau Helga. Das junge Paar heiratete 1962. Der erste Sohn wurde 1965, die Tochter 1966 und der zweite Sohn 1968 geboren. 1967 übernahm Bbr. Hagen den landwirtschaftlichen Betrieb des Schwiegervaters in Mattersburg. Nach weiteren verschiedenen beruflichen Stationen trat Bbr. Hagen 1982 in den Dienst der Stadtgemein-

de Wr. Neustadt ein. Diese Tätigkeit übte er bis zu seiner Pensionierung aus.

Im Jahr 1978 wurde Bbr. Hagen Bandphilister e.v. K.ö.St.V. Arminia zu Mattersburg im MKV.

Wenn sein Lebensweg auch kurvenreich war, so waren seine Prinzipien und Werte geradlinig und unverbrüchlich. Er war ein liebevoller, aufopfernder und treusorgender Ehemann, ein vorbildlicher, verständnisvoller und warmherziger Vater und Großvater (6 Enkelkinder), ein treuer, ehrlicher und großzügiger Freund und Bundesbruder.

In den Herzen der Menschen, die ihn gekannt, geschätzt, geachtet und geliebt haben, lebt er weiter.

Fiducit toter Bruder!

---

**Franz Kloiber, B.A. v. Caesar,  
ARM**

# Gratulamur

Wir gratulieren unseren Bundesbrüdern zum Geburtstag:

## Zum 50. Geburtstag

LSI Dipl.-HLF-Ing. Karl Friewald v. Charly  
Ing. Baumgartner Josef v. Baumi  
Ing. Andreas Zimola v. Snorre

## Zum 60. Geburtstag

Ing. Franz Pass jun. v. Amor  
Ing. Josef Penz v. Minos  
Abg.z.NR Ing. Hermann Schultes v. Wallenstein

## Zum 70. Geburtstag

Ing. Heinrich Schiefer v. Ramses  
Ing. Andreas Stotter v. Odysseus  
DI Dr. Peter Kinner v. Flips  
Ing. Herbert Nowak v. Xerxes

## Zum 75 Geburtstag

Ing. Erich Edlinger v. Uli  
DI Ernst Krieger v. Napoleon  
Amts.Dir. Reg.Rat Ing. Emmerich Pecina v. Gunther  
FOL Ing. Walter Kathrein v. Tangens



# Danke an die Spender!

Vielen herzlichen Dank an die zahlreichen Spender, die dazu beitragen, dass der Bergländer so sein kann, wie er ist! Mit Eurer Hilfe konnten wir einen erheblichen Teil der Druckkosten abdecken.

Besonderen Dank auch an die Fa. Biomin, die bei dieser Ausgabe die Patronanz übernahmen, **sodass der Bergländer insgesamt wieder zur Gänze ausfinanziert ist, und sich nicht in der Vereinskassa der Bergland zu Buche schlägt.**

Danke an,

Ing. Erich Erber  
Mag. Jakob Erber  
Ing. Rene Aigner  
DI Johann Barthofer

Ing. Erich Edlinger  
LSI Dipl.-HLFL.-Ing. Karl Friewald  
OSR Ing. Johann Frühwirt  
Stefan Grün  
Min.R. i.R. Ing. Adolf Hanser  
Peter Hießberger  
DI Peter Heftberger  
Bgm. Dir. StudR. Ing. Maximilian Kaltenböck  
Ing. Karl Brunner  
Ing. Karl Waldburg-Zeil  
FOL Ing. Walter Kathrein  
Ing. Franz Kloiber  
Reg.R. Ing. Bernhard König  
Hebert Lackner, M.A.  
Lw.Dir. i.R. DI Josef Mayr  
Ing. Karl Mitteröcker

Ing. Johann Müller  
Ing. Roland Nagl  
Ing. Alois Nöstler  
OLwR DI Dr. Hans Posch  
Dir. i.R. DI Dr. Ing. Erwin Reichmann  
Ing. Johann Resch  
Min.Rat. DI Josef Resch  
Dir. ÖR Ing. Gottfried Schabbauer  
Ing. Anton Scheinhart  
DI Günther Waxenecker  
Ing. Franz Wiederstein  
Bgm. Ing. Johann Zimmermann

Bei einigen wenigen Spendern konnten wir die Namen auf dem Erlagschein nicht entziffern. Auch diesen ein herzliches Dankeschön.

The logo for BIOMIN, featuring the word "BIOMIN" in a bold, white, sans-serif font with a registered trademark symbol (®) to its upper right. The text is flanked on both sides by three horizontal white lines, resembling a stylized 'E' or a set of bars. The entire logo is set against a solid green rectangular background.

Dieses Druckwerk wurde mit freundlicher Unterstützung von **BIOMIN** finanziert.

## Der Bergländer

Mitgliederzeitung der K.Ö.Agr.St.V. Bergland im MKV

### Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

K.Ö.Agr.St.V. Bergland Wieselburg  
Mankerstraße 11  
3250 Wieselburg  
[www.blw.mkv.at](http://www.blw.mkv.at)

### Redaktion

Franz Ebermann, LL. B. (WU)  
Unterthern 33, 3701 Großweikersdorf  
0664/580 952 8

Christoph Gutscher  
Hauptplatz 1, 3443 Sieghartskirchen  
0664/455 144 8

Der Inhalt orientiert sich an den Statuten der K.Ö.Agr.St.V. Bergland. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Verbindungslinie entsprechen.

Sämtliche in diesem Druckwerk erscheinende Bildwerke werden mit Genehmigung des jeweiligen Urhebers verwendet und vervielfältigt.